

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



OKTOBER 2005

🖨️ drucken

Speierling oder A(r)schitzenbaum / *Sorbus domestica*

Bild 01: *Sorbus domestica*_links: Lusthausboden_26. Oktober 2003_Mitte: Harzberg, Osthang_11. September 2009_rechts: Schwabengrabe: 19. November 2003



Im Gemeindewald auf dem Harzberg sind einzelnen Bäume mit roten oder gelben Bändern markiert. Die meisten sind **Speierlinge** oder **Arschitzenbäume** (auch Aschitzn) / *Sorbus domestica*.

Noch vor wenigen Jahren wurde der Speierling als Waldbaumart kaum (oder gar nicht) wahrgenommen. Bekannt waren kultivierte Arschitzenbäume, aus deren Früchten ein besonderer Schnaps gebrannt wurde.

Bild 04: *Sorbus domestica* Früchte_Flurgasse_24. September 2005



Bild 05: *Sorbus domestica*_im Obstgarten von Familie Grabner in Grossau_28. Oktober 2004



Bild 06: *Sorbus domestica*_an der Flurgasse in Grossau_28. Oktober 2004



Diese beiden Bäume sind sehr alt und sicherlich gepflanzt. Die Herkunft der Waldspeierlinge ist nicht geklärt. Der Speierling ist eine wärmebedürftige Baumart, deren geschlossenes Areal sich über den gesamten Balkan, über Italien und einige Regionen Spaniens bis in das Rhone- und Loiretal, den französischen Jura und die Vogesen erstreckt. In Deutschland und Tschechien kommt der Speierling nur kleinflächig bis punktuell in klimatisch begünstigten Regionen vor. Vom Balkan reicht das Verbreitungsgebiet über Ungarn bis an den Alpenostrand.

In einer wärmeren Periode der Nacheiszeit sind viele wärmebedürftige Pflanzenarten aus dem Süden Europas nach Norden vorgerückt und haben auch nach einer leichteren Abkühlung in Gebieten mit mildem Klima überleben können. Möglicherweise stammen unsere heutigen Waldspeierlinge von frühen Einwanderern ab. Es könnte aber auch sein, dass die Römer den 'sorbus', wie sie ihn nannten, aus dem Mittelmeerraum als Obstgehölz mitbrachten und kultivierten und die Waldspeierlinge Nachkommen dieser Kulturobstbäume sind. Oder beide Ereignisse sind Grundlage des heutigen Speierlingbestandes.

Jedenfalls zählt der Speierling zu den seltensten Baumarten, der Bestand auf dem Gemeindegebiet gehört aber sicherlich zu den individuenreichsten in Österreich. Auf dem Harzberg und seinen Abhängen, im Bereich Kaiserstein, Weißer Weg und Haselweg konnten insgesamt etwa 120 Bäume (mit Stammdurchmessern 5cm bis 22cm) kartiert werden, im Revier Merkenstein waren 165 Speierlinge Gegenstand einer langjährigen und profunden Untersuchung.^[1]

[1] M. Steiner mündlich & [SpeierlingWienerwald](#); Ergänzung: 2007 [KIRISITS2007](#); Folien 22-24 & November 2009

[Nachtrag Dezember 2019](#):: [Karten \(Stand 2009\)](#) und [Text \(Stand 2018\)](#) über die Vorkommen des Speierlings auf dem Gemeindegebiet von Bad Vöslau

Bild 07: *Sorbus domestica*_ob Helenehöhe_4. November 2003



Am leichtesten findet man die Speierlinge im Spätherbst: Sie behalten das Laub meist etwas länger als die übrigen Laubbäume und fallen durch ihre prächtige Färbung schon von weitem auf. (Nachtrag 2012: Das war der Eindruck bis 2005. Stimmt so nicht: in manchen Jahren hatten die Speierlinge zuallererst ihre Blätter verloren)

Bild 08: *Sorbus aucuparia* (li) & *S. domestica* (re)_ 27. September 2005

Viele Naturfreunde könnten den Speierling im Wald mit der **Eberesche / *Sorbus aucuparia*** verwechseln, da diese Baumart Blätter gleicher Form hat. Die Eberesche, gerne in Gärten und als Straßenbaum gepflanzt, kommt in weiten Teilen Europas und Österreichs häufig, in unseren Wäldern jedoch selten vor. Da die in Büchern beschriebenen Unterscheidungsmerkmale an den Blättern in der Praxis manchmal nicht überzeugen und die Speierlinge und Ebereschen im Wald nur selten Früchte tragen, bleiben als sichere Kennzeichen nur die Form der Knospen und die Ausbildung der Borke.



Bild 08: *Sorbus aucuparia* (li) & *S. domestica* (re)_ 27. September 2005

Die **Knospenschuppen** der **Eberesche** sind braun und auf der Fläche stark behaart, die des **Speierlings** sind grün, nur am Rande schwach behaart, auf der Fläche aber kahl, und etwas klebrig.



Bild 08: *Sorbus aucuparia* (li) & *S. domestica* (re)_ 30. September 2005

Die beiden abgebildeten Bäume stehen im Wald nahe der Helenenhöhe und sind gleich stark (ca. 10cm). Die **Borke der Eberesche** bleibt lange glatt, erst im hohen Alter bekommt sie Risse. Die **Borke der Speierlinge** ist schon an jungen Bäumen mit wenigen cm Stärke stark zerfurcht und rau. Dadurch ist sie jener der Eichen zum Verwechseln ähnlich. Dies ist auch ein Grund, warum die Bäume mit roten oder gelben Kunststoffbändern gekennzeichnet sind: Bei Eingriffen, die aus forstlichen oder jagdlich-hegerischen Gründen erforderlich sind, sollten diese seltenen Bäume nicht irrtümlich mit Eichen verwechselt werden. Die Markierungsbänder sollten so die Schonung der Waldspeierlinge sichern, aber auch die Besucher des Waldes von Vöslau auf diese Seltenheit der heimischen Flora aufmerksam machen.



Eine fruchtende **Eberesche / *Sorbus aucuparia*** in der Sorbus-Allee beim ehemaligen Forsthaus Merkenstein und ein fruchtender **Speierling / *Sorbus domestica*** nahe dem 'Schneebergblick' (der höchstgelegene? Fundort eines Speierlings im Kartierungsgebiet auf ca. 550 m ü.d.M.):

Bild 11: *Sorbus aucuparia*_Merkenstein_1.Oktober 2005



Bild 12: *Sorbus domestica*_Haselweg_3. September 2000



Weitere Beiträge zum Speierling: [November 2009](#) [Dezember 2019](#) [Jänner 2020](#)
